

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 100 (1974)  
**Heft:** 45  
  
**Rubrik:** Anekdoten-Cocktail

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Anekdoten-Cocktail

von N. O. Scarpi

Puschkins Freunde fragten ihn, warum er nie auf Reisen gehe. Es gebe doch so viel auf der Welt zu sehen!

«Was mache ich mir aus der Welt?» erwiderte er. «Die Natur kann ich mir viel schöner vorstellen, als sie in Wirklichkeit ist, und so würde ich nur Enttäuschungen erleben. Ich könnte reisen, um grosse Männer kennenzulernen. Wenn ich aber Mickiewicz kenne, den grössten von allen, liegt mir nichts an den andern.»

\*

Ein Bischof, den der Ehrgeiz verzehrte, Kardinal zu werden, war ständig krank. Er benedete seinen Almosenier um dessen Gesundheit.

«Wie stellt Ihr es nur an, dass Ihr nie krank seid?»

«Sehr einfach, Monseigneur; Ihr habt den Hut im Kopf», erwiderte der Geistliche, «und ich habe den Hut auf dem Kopf.»

\*

Der Arzt Labrosse begann sich mit Astrologie zu beschäftigen, und der junge Herzog von Vendôme wurde ein begeisterter Anhänger Labrosses. Eines Tages erschien der Herzog bei König Heinrich IV. und berichtete, Labrosse habe aus den Sternen festgestellt, dass dem König an einem bestimmten Tag Gefahr drohe. Da sagte der König:

«Labrosse ist ein alter Narr, wenn er sich mit Astrologie beschäftigt, und der Herzog ist ein junger Narr, wenn er daran glaubt.»

\*

Bei dem Herzog von Vrillière wurde von der Bartholomäusnacht gesprochen. Da sagte eine Dame:

«Ich weiss gar nicht, warum man soviel Wesen davon macht. Es sind doch fast gar keine Edelleute umgekommen!»

\*

«Was hat der Papa gesagt, als du ihm seinen Wagen zuschanden gefahren hast?»

«Soll ich die Flüche weglassen?»

«Ja, natürlich.»

«Kein Wort hat er gesagt.»

\*

Balzac war immer verschuldet. Eines Tages mahnte sein Hausherr ihn sehr energisch um die rückständige Miete.

«Mein lieber Herr», sagt Balzac, «ich werde die Miete bezahlen, sobald mein Verleger mir einen

Vorschuss auf das Werk geben wird, das ich gerade schreiben will, und zu dem mir nur noch die Inspiration fehlt.»

\*

«Erinnern Sie sich, Doktor, dass Sie mir voriges Jahr gesagt haben, ich solle mich meines Rheumas wegen vor der Nässe hüten?»

«Ja, ja, gewiss; und -?»

«Nun, ich wollte fragen, ob es gefährlich ist, wenn ich ein Bad nehme.»

\*

«Es tut mir leid», erklärt der Gast, «aber ich kann mein Essen nicht bezahlen.»

«Macht nichts», meint der Wirt, «wir werden Ihren Namen hier an die Wand schreiben.»

«Tun Sie das nicht», bittet der Gast, «da muss ihn doch jeder lesen.»

«Keine Sorge! Wir hängen Ihren Mantel darüber.»

\*

An seinem Stammtisch wurde Brahm der «Vizemeister» genannt. In einem seiner Werke wollten die Stammtischgenossen Schubertklänge entdecken. Da entstand der Spottvers:

Es hört eine schöne Melodie  
Der Vizemeister Brahm,  
Da dacht' er sich in seinem Sinn:  
«Das kann ich auch!» und nahm's.

\*

«Warum nehmen Greens eigentlich Französischstunden?»

«Sie haben ein französisches Baby adoptiert und wollen es doch verstehen, wenn es einmal zu sprechen anfängt.»

\*

Bei einem Wohltätigkeitsfest der Vorvorkriegszeit in Wien sagte der Schneider Ebenstein, dessen Kunst die österreichische Aristokratie nicht wenig von ihrem berühmten Charme zu verdanken hatte, zum Fürsten Windischgrätz:


«Ein wenig gemischt ist die Gesellschaft heute; finden Sie nicht, Durchlaucht?»

Worauf der Fürst antwortete:  
«Es können schliesslich nicht lauter Schneider da sein!»

\*

Der italienische Journalist und Schriftsteller Ruggiero Bonghi galt für ausserordentlich boshaft. Als er eines Tages von einem Hund gebissen wurde, schrieb die Zeitung «La Fanfulla» dazu:

«Der Abgeordnete Bonghi ist von einem Hund gebissen worden; das arme Tier ist an Tollwut zugrundegegangen.»

Das Blut  von Bergbirken (Birkenblut) ist das beste Mittel gegen Schuppen.



Armagnac CLES des DUCS, die Marke des Kenners

Generalvertretung: Emil Benz Import AG, 6340 Baar, Tel. 042 / 31 66 20

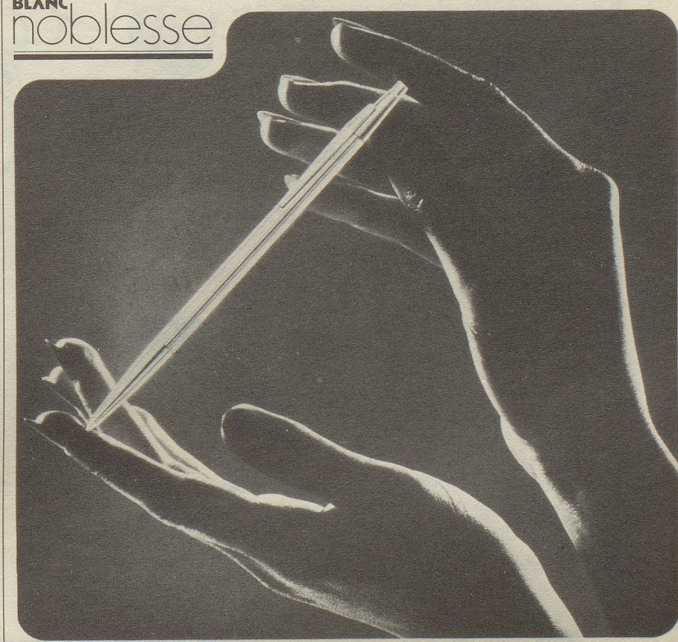
## Ein Juwel das schreibt! Kugelschreiber

**MONT  
BLANC**

**MONT  
BLANC**  
noblesse

Montblanc-noblesse – ein Geschenk für Sie, für Ihn, und auch für Sie selbst.

Ein elegantes Schreibgerät von höchster Präzision. Strahlender Effekt, erzeugt durch mehrere hochkarätige Edelmetallschichten. Brillantes, ausdrucksvolles Dessin dank dem raffinierten dreimaligen Schlift. Gold- oder platinveredelt Fr. 85.–



Generalvertretung Hermann Kuhn, 8062 Zürich